

Liebe Leserinnen, liebe Leser, [...]

Autor(en): **Andermatt-Guex, L.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **84 (1994)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Am 4. und 5. Juni werden wir uns in Schaffhausen zur diesjährigen Generalversammlung treffen. Für mich ist Schaffhausen die Stadt der bemalten Erker (150 Voll-Erker und 100 Halb-Erker sollen es sein) mit einem farbenfrohen historischen Stadtkern. Schaffhauserinnen und Schaffhauser scheinen alle irgendeine festliche oder romantische Erinnerung an die Festung «Munot» zu haben – und wir andern kennen sicher die traurig-schöne Ballade mit dem Refrain «Klinge, klinge Glöcklein, grüsse mir die Liebste fein...».

Der Ort unserer Tagung ist die Benediktinerabtei Allerheiligen. Sie wurde 1049 gegründet und ist seit 1928 Museum. Hier werden bisweilen wundervolle Sonderausstellungen gezeigt. Noch ganz deutlich vor Augen habe ich die Ausstellung «Die Mongolen» von 1990, aber das hat wohl kaum etwas mit Schweizer Volkskunde zu tun.

Schaffhausen begeht dieses Jahr den 50. Jahrestag der Bombardierung der Stadt durch die Alliierten. Am 1. April 1944 wurde die Stadt am hellichten Tag angegriffen. Ob dies aus Versehen geschah oder eine Strafaktion gegen vermutete Waffenschieberei der Schweiz war – darüber spekulieren noch heute die Zeitungen.

Zu einer Jahresversammlung gehört auch der Jahresbericht; er befindet sich in der zweiten Hälfte dieses Heftes. Der vorangehende Beitrag von Eduard Strübin befasst sich mit den Erinnerungen einer Baselbieterin (Jahrgang 1796) an ihre Jugend. Es handelt sich aber nicht um einen Wettbewerbsbeitrag. Neben einer interessanten Lektüre sind diese Erinnerungen vielleicht auch ein Anstoss, sorgfältig mit Briefen umzugehen, wenn man selber einen Nachlass zu ordnen hat.

L. Andermatt-Guex

PS.: Am 12. Juni stimmen wir in der Schweiz über Kulturförderung ab. Es geht dabei um die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für die staatliche Förderung – auch der Arbeit unserer Gesellschaft für Volkskunde. Da wir, wie auch andere Kulturschaffende, kaum Geld für Plakate und Inseratenkampagnen haben, gestatten wir uns, Sie auf diesem Weg zu bitten, an der Abstimmung teilzunehmen.